



Die jeweils mit zwölf Betten ausgestatteten Schlafwagen der Artisten sind für Zuschauer und Gäste absolutes Sperrgebiet.

Junge Artisten lösen in der Manege „Elsayas Rätsel“

Zirkus „Ubuntu“ gastiert bis Donnerstag im Werftpark

Von Ingrid Haese

Ellerbek. Warum sind sechs Artisten in der Manege gefangen und finden den Schlüssel nicht, der ihnen das Portal zur Außenwelt öffnet? Die Antwort liefert das Manegenprogramm „Elsayas Rätsel“, mit dem der Zirkus „Ubuntu“ derzeit durch den Norden tourt. Noch bis Donnerstag haben die 70 mitwirkenden Laienartisten ihr Lager im Werftpark aufgeschlagen.

„Wir bieten ein professionelles Programm mit Trapeznummern, mit Clownerie, Akrobatik, Seilspringen, Jonglieren und mit Tänzen“, listet Sprecher Alexander Wilgenroth auf. Der 29-Jährige ist seit 16 Jahren bei „Ubuntu“ mit dabei. In der laufenden Saison betreut er nicht nur die auftretenden Kinder und Jugendlichen, sondern betätigt sich gleichzeitig als Aufbaumeister, Tontechniker und Schlagzeuger. „Wir alle haben ver-



Die „Pausencloawns“ proben ihre Manegennummer in bunten Kostümen vor dem Hauptzelt.

Fotos Haese

schiedene Aufgaben, das gilt auch für unsere Artisten, die zum Beispiel Küchendienste übernehmen oder an der Kasse Eintrittskarten verkaufen“, erläutert er einen Punkt aus dem „Ubuntu“-Konzept. Die Idee, einen Zirkus ins Leben zu rufen, in dem Kinder und Erwachsene gleichberechtigt eine Manegenshow entwickeln, wurde 1994 in Horst ge-

boren, dort wo sich das Winterlager befindet. Damals kamen 200 Laien zusammen, um unter Anleitung von Profitrainern das akrobatische Handwerk zu erlernen. „Wir gehen in jedem Jahr mit einer Show auf Tournee“, erzählt Wilgenroth. Dabei gebe es kein festes Ensemble. Wer bei „Ubuntu“ mitmachen wolle, müsse sich bewerben, darauf hoffen, einen der 75 Plätze zu bekommen. Im Januar beginne das Training. Einmal wöchentlich komme die Gruppe dann zusammen, um die Dramaturgie zu entwickeln. „Wir sind immer in den ersten vier Wochen der schleswig-holsteinischen Sommerferien unterwegs“, berichtet Wilgenroth und ergänzt: „Und wir kommen ohne Tiere aus, denn das ist im Zirkus eine problematische Sache.“

Für die jungen Artisten beginnt der Zirkusalltag um 8.15

Uhr. Einen Teil des Vormittags verbringen die Kinder im Alter von elf bis 18 Jahren mit den Proben für die zwei Vorstellungen des Tages. Um 11 Uhr treffen die ersten Familien ein, um beim Mitmach-Zirkus selbst einmal aufzutreten. Nach dem Mittagessen überprüfen die Artisten ihre Ausstattung, sprechen über die Choreografie und üben für ihren Auftritt. In der „Manegenrunde“ setzt sich das Ensemble zusammen, um Kritik zu äußern. „Tuscheln hinter dem Rücken, das ist bei uns verboten“, betont Alexander Wilgenroth.

■ Die zweieinhalbstündigen Vorstellungen beginnen jeweils um 14.30 Uhr und um 19 Uhr. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 15 Euro, Kinder bis 14 Jahre zahlen neun Euro. Der Mitmach-Zirkus kostet für jedes Kind fünf Euro. Kartentelefon: 0178/272 54 55.



Im Kostümwagen schneiden und reparieren (von links) Sabine Reinhardt und Rike Finck-Stoltenberg die Bühnenkleidung.



Küchendienst ist Pflicht: Die Kinderartisten Anneke (vorne), Vincent und Leon (von links) kochen für die komplette Belegschaft.